SSOAR

Open Access Repository

www.ssoar.info

Informationsbericht über Ergebnisse einer Befragung bei Schülern aus 6. bis 9. Klassen Ende des Jahres 1972 im Bereich des politisch-ideologischen Verhaltens

Forschungsbericht / research report

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:
Zentralinstitut für Jugendforschung (ZIJ). (1973). *Informationsbericht über Ergebnisse einer Befragung bei Schülern aus 6. bis 9. Klassen Ende des Jahres 1972 im Bereich des politisch-ideologischen Verhaltens.* Leipzig. https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-374880

Nutzungsbedingungen:
Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.
Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:
This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.
By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

gesis
Leibniz-Institut
für Sozialwissenschaften

Mitglied der
Leibniz-Gemeinschaft

ZIJ - Projekt
1973

00/89

VD/ZIJ 9/73
Blatt 1 / 1. Ausf.

Vertrauliche Dienstsache

Nachweis Sonderakt	Lfd. Nr.	Jahr	Ausf.-Nr.	Blatt
ZIJ	9	73	1	19

gelöscht 25. 1. 1984 Jm

286

Zentralinstitut für Jugendforschung
Leipzig

ZA 6149
ZA 6150
ZA 6151
ZA 6152
ZA 6153

Informationsbericht

über Ergebnisse einer Befragung bei Schülern aus 6. bis 9. Klassen Ende des Jahres 1972 im Bereich des politisch-ideologischen Verhaltens

- -

Das Zentralinstitut für Jugendforschung führte in den Monaten November/Dezember 1972 bei Schülern in 6., 7. und 8. Klassen aus POS der Stadt Leipzig Untersuchungen durch. Das Ziel bestand darin, vergleichbare Daten zur Intervallstudie (IS) "Formen und Bedingungen der Entwicklung jugendlicher Persönlichkeiten vom 12. bis zum 16. Lebensjahr" zu gewinnen.
Die erste IS-Untersuchung fand 1968 in 6. Klassen statt, 1967 in 7. Klassen und so fort. Im Jahre 1973 werden die Untersuchungen vor Beendigung der 10. Klasse abgeschlossen.
Das ZIJ steht vor der Aufgabe, die Gültigkeit der aus den Untersuchungsergebnissen der vergangenen Jahre gewonnenen Erkenntnisse auf ihre prinzipiell aktuelle Gültigkeit hin zu prüfen. Da vermutet werden muß, daß sich die Lebensbedingungen der Jugend von heute gegenüber 1968/69 usw. in bestimmten Bereichen gewandelt haben und sich daraus ein verändertes Verhaltensbild ergeben kann, erfolgte eine Vergleichsuntersuchung in denselben Schulen, in denen die IS-Forschungen vorgenommen wurden.
Es waren mit je einer Klasse 6, 7 und 8 beteiligt:
13., 24., 39., 42. (mit R-Klassen), 49., 50., 56., 62., Georg-Schumann-Oberschule, Richard-Wagner-Oberschule, Oberschule Wiederitzsch.

Erfaßt wurde folgende Population:

6. Klasse = 308 Schüler (m = 151, w = 157)
7. Klasse = 352 Schüler (m = 181, w = 171)
8. Klasse = 283 Schüler (m = 139, w = 144)

gesamt = 943 Schüler (m = 471, w = 472)

Die Untersuchungen wurden unter ähnlichen methodischen Voraussetzungen organisiert, allerdings kam ein stark reduziertes Instrumentarium zum Einsatz. U. a. wurde durch eine schriftliche Befragung auch das ideologische Verhalten in verschiedenen inhaltlichen Bereichen erfaßt.

Die Ergebnisse dieser Befragung bilden die Grundlage der in diesem Bericht gegebenen Informationen. Außerdem stehen dafür Untersuchungsergebnisse zur Verfügung, die in 9. Klassen derselben Schulen im Juni 1972 im Rahmen der Intervallstudie gewonnen wurden. Dadurch ist ein Überblick über die ideologische Bewußtseinslage von der 6. bis zur 9. Klasse gegeben.

Wie aus dem Fragebogen in der Anlage zu ersehen ist, wurde mit dem geschlossenen Fragetyp gearbeitet. Teilweise waren verbale Antwortmöglichkeiten gegeben, in überwiegendem Maße aber kam ein formal gestuftes Antwortmodell mit 7 Positionen zum Einsatz:

Bejahung 1 2 3 4 5 6 7 Verneinung

Auf Grund methodenkritischer Untersuchungen ist es möglich, die Antworten in den einzelnen Positionen folgendermaßen zusammenzufassen:

Position 1 und 2 = positiver Antwortbereich
Position 3, 4, 5 = indifferenter Antwortbereich
Position 6 und 7 = negativer Antwortbereich

Im Bericht wird in dieser Weise interpretiert.

1. Weltanschauliche Positionen

1.1 Überzeugung von der Gesetzmäßigkeit der gesellschaftlichen Entwicklung

Zu den wesentlichsten sozialistischen Grundeinstellungen gehört die Überzeugung, daß die Zukunft der Menschheit vom Sozialismus bestimmt wird. Durch die Vermittlung eines wissenschaftlich begründeten Weltbildes in der Schule ist die Überzeugung als Erkenntnis und als Bedürfnis zu stabilisieren, daß die Ausbeutung des Menschen durch den Menschen überwunden und sich die sozialistische Gesellschaftsordnung in der ganzen Welt durchsetzen wird.

1.1.1. Die Überzeugung, daß sich der Sozialismus in der ganzen Welt durchsetzen wird, ist bei den Schülern auf den einzelnen untersuchten Klassenstufen unterschiedlich ausgeprägt. Während noch in der 6. Klasse nur 26 % sehr sicher sind, steigt der Anteil bei den Schülern aus 7. Klassen auf 36 % an, um in der 8. Klasse wieder auf 28 % abzusinken. Dafür gibt es jetzt mehr Zweifler und "Meinungsschwankende" (22 %).
Bei den Jungen ist das Erscheinungsbild in der 8. Klasse positiver ausgeprägt als bei Mädchen, sonst gibt es keine Unterschiede. Es ist prüfenswert, worin die wesentlichen Bedingungen bei den Mädchen bestehen, die für einen solchen regressiven Trend verantwortlich sind.

	Jungen	Mädchen
6. Klasse	25 %	27 %
7. Klasse	34 %	37 %
8. Klasse	32 % (18 %)	24 % (25 % Zweifler und Schwankende)

Bemerkenswert ist noch, daß Untersuchungen in der Intervallstudie ein teilweise ähnliches Entwicklungsgeschehen erkennen ließen: In der 6. Klasse (1968) betrug der Anteil der mit "sehr sicher" überzeugt Urteilenden 23 %, er erhöhte sich signifikant in der 7. Klasse (1969) auf 34 %, blieb dann aber in der 8. Klasse (1970) und am Ende der 9, Klasse (1972) auf einem Stand von 33 %. Auch hier überwiegen die Überzeugten bei den Jungen gegenüber den Mädchen (38 %: 30 %).
(Eine Detailübersicht ist im Anhang der Tabelle 1 zu finden)

1.1.2. Das Bedürfnis (Frage: Sind Sie dafür, daß ...), daß der Kapitalismus in der ganzen Welt beseitigt wird und die Arbeiterklasse die Macht ergreift, wird als notwendige Konsequenz zur gesellschaftswissenschaftlichen Erkenntnis von der großen Mehrheit der Schüler zum Ausdruck gebracht. In den 6. und 8. Klassen kam es zu 71 % zustimmenden Äußerungen, in den 7. Klassen zu 80 %. Etwas mehr als die Hälfte aller Schüler machten keinerlei Einschränkungen. Ein Fortschritt ist insgesamt nicht nachweisbar. Jungen und Mädchen weisen keine Unter-

schiede auf.

Zwischen Erkenntnis und Bedürfnis bestehen bemerkenswerte Zusammenhänge (die Daten wurden einer Analyse in den 9. Klassen - IS - entnommen.) Schüler, die vom Sieg des Sozialismus vorbehaltlos überzeugt sind, äußern sich auch in der Bedürfnisfrage zu 94 % positiv. Dort, wo bei der Überzeugung Vorbehalte gemacht werden, geht die Häufigkeit bei positiven Bedürfnispositionen auf 70 % zurück. Vom Sieg des Sozialismus nicht Überzeugte sind noch zu 44 % dafür, daß der Kapitalismus durch den Sieg der Arbeiterklasse überwunden wird. Andererseits sind 12 % der Schüler mit positiver Bedürfnislage in keiner Form davon überzeugt, daß sich diese gesellschaftliche Gesetzmäßigkeit verwirklicht. Es gibt also noch eine ganze Anzahl Schüler, bei denen es zwischen Erkenntnis und Bedürfnis keine Übereinstimmung gibt: der Anteil ist hoch und beträgt 30 %. Eine derartige hohe Diskrepanz ist Ausdruck dafür, daß sich die notwendige Dialektik von Erkenntnis und Bewertung in der Ideologievermittlung noch nicht genügend realisiert.

1.2. Identifikation mit der Arbeiterklasse und ihren Zielen

1.2.1. Die Verbundenheit mit der Arbeiterklasse (die Aussage lautete: Ich werde mich stets mit der Arbeiterklasse verbunden fühlen, ganz gleich, welche berufliche Tätigkeit ich einmal ausübe) Wird von fast zwei Dritteln aller befragten Schüler zum Ausdruck gebracht (6. Klasse = 63 %, 7. Klasse = 67 %, 8. Klasse = 60 %). Der relativ hohe Anteil in den 7. Klassen wird durch die positiveren Standpunkte der Mädchen verursacht (Jungen = 60 %, Mädchen = 74 %). In den Klassenstufen 6 und 8 kam es zu keinen geschlechtsspezifischen Unterschieden. Die meisten anderen Standpunkte (30 %) sind indifferent, nur 6 % äußerten sich negativ.

1.2.2. Stärker ausgeprägt ist die Identifikation mit ethischen Werten der politischen Herrschaft der Arbeiterklasse (Aussage: Wahrheit und Recht finde ich nur dort, wo die Arbeiterklasse herrscht), wobei es hier von der 6. zur 8. Klasse ebenfalls zum Einstellungsgefälle kommt (6. Klasse = 68 %, 7. Klasse = 67 %, 8. Klasse = 62 %). In den 6. und 7. Klassen sind die Mädchen positiver eingestellt.

1.2.3. Die Anerkennung der politischen Macht der Arbeiterklasse in unserem Staat (Frage: Kannst Du sagen, daß Du froh darüber bist, in einem Land zu leben, in dem die Arbeiterklasse die Macht ausübt?) dominiert unter den ideologischen Überzeugungen (6. Klasse = 84 %, 7. Klasse = 83 %, 8. Klasse = 77 % positive Meinungsäußerungen). Mädchen gaben in 6. und 8, Klassen mehr positive Antworten als Jungen.
Wie ersichtlich, gibt es einen gleichartigen Überzeugungsrückgang wie bei den vorangehenden Fragen. Bemerkenswert ist aber, daß der Zugehörigkeit zur Deutschen Demokratischen Republik, dem Erleben der Machtbedingungen der Arbeiterklasse ein höherer subjektiver Wert beigemessen wird als der Zugehörigkeit zur Arbeiterklasse selbst. Offensichtlich bildet sich das Klassenbewußtsein heute stärker unter dem Eindruck politischer Tatsachen heraus und weniger durch den Einfluß solcher sozialer Faktoren, wie Gefühl der Zusammengehörigkeit, der Klassensolidarität, der Notwendigkeit des Aufeinanderangewiesenseins in der unmittelbaren Konfrontation mit der Ausbeuterklasse.

1.2.4. Die historische Mission der Arbeiterklasse, die Ausbeutergesellschaft zu überwinden, sowie Frieden und Wohlstand für alle Menschen durch Klassenkampf zu erringen, wird von großen Teilen der Schülerschaft anerkannt. Mit Ausnahme der Schüler in 6. Klassen gibt es hier in allen Fragen Übereinstimmung.

Auf die Aussage:
"Ein friedliches und reiches Lebenaller Menschen kann nur das Werk der kämpfenden Arbeiterklasse sein" nahmen positiv Stellung: 6. Klasse = 74 %, 7. Klasse = 73 %, 8. Klasse = 74 %. Der entgegengesetzte Standpunkt, der sich durch die Aussage: "Da es immer Arme und Reiche geben wird, ist der ganze Kampf der Arbeiterklasse gegen die Ausbeuter sinnlos" repräsentiert, wird fast im selben Maße abgelehnt: 6. Klasse = 66 %, 7. Klasse = 72 %, 8. Klasse = 72 %. Mädchen urteilen stets positiver. Bei Vergleichsuntersuchungen in 9. Klassen (IS), wird die Sinnhaftigkeit des Klassenkampfes dort mit am häufigsten hervorgehoben.
Überhaupt war bei den IS-Klassen von 1968 (6. Klasse) bis 1972 (9. Klasse) stets ein stetiger Überzeugungsfortschritt feststellbar. Beispiel: Betonung der Sinnhaftigkeit des Klassenkampfes: 6. Klasse = 72 %, 7. Klasse = 77 %, 8. Klasse = 77 %, 9. Klasse = 83 %.
Bei der im vorliegenden Bericht charakterisierenden Schülerschaft handelt es sich um eine mindestens 2 Jahre jüngere Population. Sie ist keinesfalls überzeugter, im Gegenteil: wie dieses und andere Ergebnisse ausweisen, sind regressive Tendenzen in weltanschaulichen Positionen nicht selten.

1.3. Identifikation mit dem Sozialismus/Kommunismus

1.3.1. Von mehr als drei Viertel aller Schüler wird mit zunehmender Tendenz der Sozialismus als "die einzig gerechte Gesellschaftsordnung" bewertet, "weil er die Ausbeutung des Menschen durch den Menschen beseitigt": 6. Klasse = 74 %, 7. Klasse = 75 %, 8. Klasse = 82 %.
Es ist anzunehmen, daß die wachsende Erkenntnis der ethischen Werte ein ausschlaggebendes Moment der Wirkung des Unterrichts ist. Sie war bereits in der IS von der 6. bis zur 9. Klasse in ähnlicher Folge nachweisbar: 74 %, 76 %, 85 %, 87%.

1.3.2. Nicht im gleichen Verhältnis wie die eben genannte Erkenntnis ist die gefühlsmäßige Identifikation mit dem Kommunismus gewachsen ("Wer den Kommunismus angreift oder beleidigt, greift auch mich an"): 6. Klasse = 60 %, 7. Klasse = 64 %, 8. Klasse = 57 % (Vergleich 9. Klasse IS = 56 %). Die Erkenntnisse motivieren offensichtlich noch nicht genügend das Bedürfnis nach Parteinahme für die sozialistische/kommunistische Gesellschaft.

1.3.3. Auch unter den Lebenszielen nimmt der persönliche Einsatz für den Aufbau des Sozialismus/Kommunismus nicht die vorderen Rangplätze ein. Etwa 75 % der Schüler entscheiden sich dafür (für jeden Vierten ist es das wichtigste Ziel). Die Bedeutung eines solchen Zieles bleibt über die untersuchten Klassenstufen hinweg nahezu konstant, es gibt nur individuelle Veränderungen. (Näheres über Lebensziele ist aus der Tabelle 2 im Anhang zu ersehen)

1.3.4. Große Teile der Jugend fühlen sich noch nicht von innen her dazu veranlaßt, in politischen Diskussionen für die Sache des Sozialismus einzutreten. Die Scheu vor politischen Streitgesprächen wird auch mit zunehmendem Alter nicht abgebaut. Die Aussage: "Wenn sich irgendwo Leute über politische Dinge streiten, möchte ich gern mitmachen und für den Sozialismus Partei ergreifen" wurde in folgenden Häufigkeiten bejaht: 6. Klasse = 55 %, 7. Klasse = 51 %, 8. Klasse = 49 %, 9. Klasse (IS) = 48 %.
Dieses Bereitschaftsdefizit wird auf jeden Fall mit dadurch bedingt sein, daß die Schüler in zunehmendem Maße praktisch erfahren, wie schwierig es oftmals ist, sich in politische Gespräche (vor allem, wenn autoritär auftretende Erwachsene beteiligt sind) einzumischen und einen Standpunkt behaupten zu können. Andererseits ist anzunehmen, daß bei der methodischen Gestaltung der ideologischen Arbeit noch nicht alles unternommen wird, um die Schüler zur Argumentation und Polemik

nach und nach zu befähigen und ihnen dabei Erfolgserlebnisse zu vermitteln, was eine wichtige Voraussetzung dafür ist, daß der Heranwachsende zunehmend Freude am Streitgespräch findet. Es kann zumindest nicht nachgewiesen werden, daß ein rückläufiges Interesse der Jugend an politischen Ereignissen vorliegt. Im Gegenteil: Die Angaben, daß man zunehmend in großem und mittlerem Maße interessiert ist, wachsen an: 6. Klasse = 71 %, 7. Klasse = 80 %, 8. Klasse = 76 %. In den 9. Klassen(IS) wurde sogar ein Anteil von 86 % politisch Interessierter ermittelt.

1.4. Weltanschaulich/atheistische Einstellungen

1.4.1. Der weiteren Ausbildung und Festigung weltanschaulicher Standpunkte sollte im Unterricht der Mittel- und Oberstufe größere Beachtung geschenkt werden. In den Klassenstufen 6 bis 9 betrachten ohne Unterschiede nur knapp zwei Drittel der Schüler die marxistisch-leninistische Lehre als die einzig richtige Weltanschauung. Jeder Vierte hat in dieser Frage einen unentschlossenen Standpunkt, 6 bis 8 Prozent lehnen ab.
Das Problem liegt also hier wie auch bei spezifischen ideologischen Inhalten im Ausweichen auf neutrale, unentschiedene Positionen. Es ist bei vielen die Tendenz verbreitet, sich nicht festlegen zu wollen. Es sollte geprüft werden, inwieweit die Unterrichtsgestaltung gegenwärtig dazu geeignet ist, die Standpunktbildung mehr durch offene Bekenntnisse vor der Klasse, vor der Gruppe usw. zu stimulieren.

1.4.2. Eine bedeutende Bedingung dafür ist auch das Interesse der Schüler an weltanschaulichen Fragen. Darunter sollten sie solche Probleme verstehen, ob es einen Gott gibt oder ob alles durch Naturgesetze und durch die Menschen selbst bestimmt wird.
Ein großes oder mittleres Interesse betonen: 6. Klasse = 52 %, 7. Klasse = 51 %, 8. Klasse = 66 %, (9. Klasse IS = 68 %). Jungen geben stärkeres Interesse an als Mädchen.

Wenn auch gegenüber 8./9. Klassen eine Zunahme in der Interessenlage feststellbar ist, so kann dieses Niveau dennoch nicht genügen, auch wenn im Interesse noch keine positive oder negative Wertung enthalten ist.
So geht aus Korrelationen in 9. Klassen hervor, daß Schüler mit starken weltanschaulichen Interessen zu 13 % die Frage bewegt, ob es wirklich einen Gott gibt, andere bewegt diese Frage nur zu 7 %.
Überzeugte Atheisten äußern zu 66 % großes und mittleres weltanschauliches Interesse, religiöse Schüler bekunden dieses Interesse zu 89 %.
Bei den weltanschaulich Schwankenden ist das Interesse letztlich nur zu 48 % ausgeprägt (bei Berufsschülern, Abgängern aus 8. Klassen, zu 25 %!). Hier ist deutlich zu erkennen, wie hoch der Zusammenhang zwischen Interesse und Standpunktbildung im Inhaltsbereich sein kann, wie notwendig es demzufolge ist, einen problembesetzten Unterricht zu gestalten.

1.4.3. Hinsichtlich der atheistischen bzw. religiösen Positionen liegen von der 6. Klasse an relativ verfestigte Standpunkte vor.
Als überzeugt von einer Religion und deren Gott bezeichnen sich: 6. Klasse = 9 %, 7. Klasse = 6 %, 8. Klasse = 11 % (9. Klasse (IS) = 10 %). Damit weicht die Leipziger Population nur wenig vom Republikmittelwert bei Stadtschulen (8. Klassen) in einer 1971 durchgeführten Untersuchung ab (14 %). Im gleichen Verhältnis geben die Schüler den Glauben an Gott als Lebensziel an.
Der Anteil der überzeugten Atheisten wächst zwar etwas an (6. Klasse = 40 %, 7. Klasse = 47 %, 8. Klasse = 53 %, 9. Klasse IS = 50 %), erreicht aber dennoch noch kein befriedigendes Niveau. Die Unentschiedenen (6. Klasse = 36 %, 7. Klasse = 37 %, 8. Klasse = 25 %, 9. Klasse IS = 29 %) bestimmen noch in relativ hohem Umfang das weltanschauliche Profil der Schülerschaft.

Die atheistisch-weltanschauliche Bewußtseinslage hängt mit einer Reihe anderer bedeutender ideologischer Einstellungsbereiche zusammen. Dazu einige Korrelationsergebnisse aus 9. Klassen:

- Atheisten sind auch zu 37 % vom Sieg des Sozialismus im Weltmaßstab überzeugt, Religiöse und Unentschiedene gleichermaßen nur zu 18 %.
- Atheisten betrachten die marxistisch-leninistische Lehre zu 76 % als die einzig richtige Weltanschauung, Religiöse zu 47 %, Unentschiedene zu 56 %.

Als die Schüler danach befragt wurden, ob sie den Begriff "marxistische Weltanschauung" ihren Freunden gut erklären können, erfolgten dazu folgende Angaben: Atheisten 58 %, Religiöse 45 %, Unentschiedene 34 %. Die Unentschiedenen befassen sich also auch erkenntnismäßig wenig mit dem Gegenstand der Weltanschauung.

- Atheisten sind zu 78 % von der Erkennbarkeit der Welt überzeugt, Religiöse zu 46 %, Unentschiedene zu 59 %.

1.4.4. Erhebliche Teile der Schuljugend glauben noch daran, daß ein Talisman die Kraft habe, den Menschen Glück und Erfolg im Leben zu bringen. (6. Klasse = 33 %, 7. Klasse = 26 %, 8. Klasse = 28 % - Mädchen 35 % - 9. Klasse IS = 22 %) Die positive Tendenz ist unverkennbar: die Abkehr von mystizistischen Auffassungen wächst kontinuierlich mit zunehmendem wissenschaftlichen Erkenntnisgewinn. Dennoch verläuft der Prozeß zu langsam, da der Anteil derjenigen, die an solchen Auffassungen zweifeln oder absolut nichts davon halten, nur von 50 % in der 6. Klasse auf 60 % in der 8. Klasse steigt. 13 % haben noch keine feste Meinung oder äußern sich nicht.

2. Verhältnis zur marxistisch-leninistischen Partei

In den geäußerten Beziehungen zur Partei der Arbeiterklasse manifestieren sich wichtige politische Grundpositionen der Schüler. Dazu zählen sowohl alle Identifikationen mit der marxistisch-leninistischen Parteimitgliedschaft generell, als auch die Vertrauensbekenntnisse gegenüber der Sozialistischen Einheitspartei Deutschland.

2.1. Positiv zu vermerken ist die Tatsache, daß erhebliche Anteile unserer Schuljugend in wachsendem Maße sich insofern mit der Partei identifizieren, als sie empört sind, wenn irgendwo in der Welt Kommunisten verfolgt und unterdrückt werden (6. Klasse = 67 %, 7. Klasse = 78 %, 8. Klasse = 74 %, 9. Klasse IS = 79 %). Diese Frage wird nur von sehr wenigen (2 bis 6 Prozent) absolut verneint. Der Antikommunismus ist unserer Jugend verhaßt.

2.2. Auf die Frage "Möchtest Du auch einmal zu den Kommunisten zählen?" gab es weniger bejahende Antworten. (6. Klasse = 51 %, 7. Klasse = 60 %, 8. Klasse = 54 %, 9. Klasse IS = 54 %)
Hier wird ein höherer Grad an Bereitschaft erwartet, als die oben zitierte gefühlsmäßige Identifikation, demzufolge legen sich weniger fest - 25 bis 30 Prozent gehen auf unentschiedene Positionen und ca. 15 % verneinen diese Frage.

2.3. Die Relationen sind fast identisch mit den Antworten auf die Frage an die Schüler, ob sie sich vorstellen können, daß sie "einmal in eine unserer politischen Parteien eintreten" werden. Mit "gut vorstellbar" und "vielleicht denkbar" bejahen 6. Klasse = 56 %, 7. Klasse = 61 %, 8. Klasse = 53 %. Ein positiv hervorzuhebendes Merkmal ist das Ergebnis in 9. Klassen (IS), wo sich 66 % zustimmend äußerten.
Aus zurückliegenden Untersuchungen war bekannt, daß unter "politischen Parteien" zu mehr als 90 % die SED verstanden wird. Bekannt ist ebenso durch die Intervallstudie, daß diese Bereitschaft sehr früh schon ausgebildet wird (wahrscheinlich unter

starker Beteiligung des Elternhauses) und eine verhältnismäßig hohe Stabilität aufweist: 80 % der "potentiellen Parteimitglieder" bleiben von der 6. bis zur 9. Klasse bei ihrer Auffa-ssung, ebenso 65 bis 70 Prozent der Schüler, die einen Parteieintritt für nicht wahrscheinlich halten.

2.4. Das Vertrauen zur Partei ist unter der Schuljugend gut ausgebildet. Es war die Aussage zu bewerten: "Ich vertraue voll und ganz auf die Führung durch die SED". Allerdings muß die leichte Regression von der 7. zur 8. Klasse zu einer relativierten Betrachtung veranlassen: 6. Klasse = 77 %, 7. Klasse = 76 %, 8. Klasse = 70 %.

3. Staatsbürgerliche Einstellungen

3.1. Einstellung zur Deutschen Demokratischen Republik

Die Verbundenheit mit der DDR und das Gefühl des Stolzes, Bürger der DDR zu sein, sind wichtige Indikatoren für die politische Position der Schuljugend. Sie sind individuell stark durch gefühlsmäßige Beziehungen gekennzeichnet, sind daher schon im jüngeren Alter in breitem Umfange ausgebildet, aber auch wesentlich instabiler. Infolgedessen kommt es im Verlaufe der Entwicklung von der 6. zur 9. Klasse nicht selten zu rückläufigen Erscheinungen im Engagement an die DDR.

3.1.1. Stolz, ein junger Bürger unseres sozialistischen Staates zu sein, sind in 6. Klassen = 84 =, 7. Klassen = 81 %, 8. Klassen = 68 %. Der Anteil derjenigen, die ihre Verbundenheit stark relativieren ("etwas schon") oder noch keine feste Meinung haben wollen, steigt von der 6. zur 8. Klasse von 12 % auf 26 % an. Die Ergebnisse sind nicht untypisch: eine ähnliche Entwicklungsreihe war bereits in der Intervalstudie zu erkennen. Auch bei einer Umfrage im Jahre 1971 im Republikmaßstab gaben Schüler aus 8. Klassen ebenfalls 66 % positive Antworten (Stadt = 68 %).

Die Aussage: "Ich fühle mich mit meinem sozialistischen Vaterland eng verbunden" wurde ebenfalls rückläufig positiv beantwortet: 6. Klasse = 78 %, 7. Klasse = 74 %, 8. Klasse = 71 %. Die Negativierungen haben nicht zugenommen, wohl aber die eingeschränkten und unentschiedenen Meinungsäußerungen. Insgesamt gesehen spiegelt sich in diesen Ergebnissen eine gute staatsbürgerliche Haltung der Schuljugend wider.

3.1.2. Die Aussage: "Alles verbindet mich mit der sozialistischen DDR, aber nichts mit dem imperialistischen Staat in Westdeutschland" wurde auf allen Klassenstufen wenig unterschiedlich bewertet: 6. Klasse = 55 %, 7. Klasse = 58 %, 8. Klasse = 52 %, 9. Klasse IS = 54 %. Mädchen urteilen hier stets positiver als Jungen. Diese als beständig anmutenden Ergebnisse dürfen nicht darüber hinwegtäuschen, daß sich die Einstellungen in einem relativ starken Wandel befinden. Nur ungefähr zwei Drittel der positiv eingestellten Schüler behalten ihren Standpunkt über einen längeren Zeitraum, bei den Unentschlossenen ist es nur die Hälfte. Daraus geht hervor: Die Unsicherheiten bei der Festlegung auf einen Standpunkt sind relativ groß. Die klassenmäßig begründete Abgrenzung von der imperialistischen BRD hat sich bei den Schülern einstellungsmäßig noch nicht genügend fixiert. Sie bildet nach die vor einen Schwerpunkt in der ideologischen Arbeit bei unserer Jugend.

Positiv und negativ Eingestellte findet man zu fast gleichen Anteilen bei den Geschlechtern; sie unterscheiden sich (mit Ausnahme im Fach Geschichte) nicht in ihren Schulleistungen in Deutsch, Mathematik, Russisch, Physik usw., sie haben fast die gleichen Interessen (Ausnahme: negativ Eingestellte tanzen lieber).

In ideologisch relevanten Merkmalen aber gibt es bemerkenswerte Unterschiede. Beispiel: positiv Eingestellte haben eine bessere Lerneinstellung und fühlen sich stärker mit dem Klassenkollektiv verbunden.

3.2. Wehrbereitschaft

Die Notwendigkeit der Verteidigung des Sozialismus als Ganzes wird von der Mehrheit der Schüler erkannt und akzeptiert. Das trifft in 6. und 7. Klassen auf beide Geschlechter zu, in der 8. Klasse gibt es bei den Jungen mehr positive Meinungsäußerungen als bei Mädchen.

Das soll an der positiven Bewertung folgender Aussage nachgewiesen werden: "Die sozialistische Gesellschaftsordnung muß man überall verteidigen, wo sie angegriffen wird". 6. Klasse = 74 %, 7. Klasse = 75 %, 8. Klasse = Jungen: 71 %, Mädchen: 65 %.

Den Jungen wurde die Frage gestellt, weshalb sie eines Tages Soldat der NVA werden. Die Antwortverteilung läßt erkennen, daß mit zunehmendem Alter (vor allem beim Übergang von der 7. zur 8. Klasse) die Zahl der Einschränkungen bei der Äußerung der Bereitschaft ebenfalls anwächst.

	6. Kl.	7. Kl.	8. Kl.
1. möchte länger dienen	9 %	12 %	9 %
2. werde allgemeine Dienstzeit gern ableisten	39 %	39 %	28 %
3. folge der Forderung des Gesetzes	21 %	24 %	28 %
4. möchte es gern vermeiden	12 %	16 %	18 %
5. noch nicht näher damit beschäftigt	17 %	8 %	12 %
keine Antwort gegeben	2 %	1 %	6 %

In den 8. Klassen sind es immerhin mehr als ein Drittel aller Jungen, die einer Dienstableistung in der NVA nicht bereitwillig gegenüberstehen. Im Verhältnis zu früheren Untersuchungen in 8. Klassen ist dieser Anteil größer geworden. Möglicherweise steht die veränderte Haltung der Schüler im Zusammenhang mit der Einschätzung der neuen politischen Situation in Europa.

4. Einstellung zum Imperialismus

Die Vermittlung eines differenzierten Feindbildes und die Erzeugung der erforderlichen negativen gefühlsmäßigen Beziehungen zum imperialistischen Klassengegner wächst besonders unter der gegenwärtig sich anbahnenden politischen Lage in Europa und der ideologischen Taktik der BRD-Regierung.

Auf dem Gebiet der Einstellung der Schüler zum Imperialismus gibt es noch eine Reihe Widersprüche.

Einerseits ist der Haß gegenüber allen denjenigen, die unserem sozialistischen Staat Schaden zufügen wollen, auf allen Altersstufen stark ausgeprägt. Das wird bejaht: 6. Klasse = 73 %, 7. Klasse = 78 %, 8. Klasse = 70 %, 9. Klasse IS = 72 %. Diese negative Beziehung richtet sich aber offensichtlich gegen jeden, der für unsere Gesellschaft schädlich wird. Das spricht auch für ein gut ausgebildetes sozialistisches Rechtsbewußtsein.

Andererseits sehen weit weniger 'Schüler den Imperialismus als ihren persönlichen Feind an. 6. Klasse = 46 %, 7. Klasse = 52 %, 8. Klasse = 55 %, 9. Klasse IS = 46 %. Es fehlt also noch der persönliche Bezug bei der Einschätzung des Imperialismus. Nicht alle Schüler identifizieren sich hier klassenbewußt. Das kommt auch darin zum Ausdruck, daß es noch zu wenige sind, die u. a. folgende Frage eindeutig verneinen: "Würdest Du Dich in einem kapitalistisch regierten Land wohlfühlen, wenn Du dort leben müßtest?". 6. bis 8. Klasse = 50 %, 9. Klasse IS = 41 %. Obwohl die Frage nur von 10 bis 13 % bejaht wird, zeigt es doch, wie unsicher die Schüler noch sein können, sobald es um die klare gefühlsmäßige Abgrenzung vom Imperialismus geht. Die imperialistische Politik der Faszination mit den Mitteln des wissenschaftlich-technischen Fortschritts zeigt hier Auswirkungen.

5. Zusammenfassung

5.1. Die Untersuchungsergebnisse widerspiegeln eine im allgemeinen positiv ausgeprägte politisch-weltanschauliche Bewußtseinslage unter der Schuljugend.
Von der Mehrheit der Schüler in 6. bis 9. Klassen werden die Ideen und Standpunkte des wissenschaftlichen Sozialismus und der Politik der Partei hoch bewertet.
Durch die zunehmende Einführung der Schüler in gesellschaftswissenschaftliche Grunderkenntnisse im Unterricht der Oberstufe und durch ihre aktive und erfolgreiche Teilnahme am gesellschaftlichen Leben erhöht sich das Vermögen, die gesellschaftlichen Erscheinungen, besonders das eigene Verhalten und das der Mitmenschen klassenmäßig zu beurteilen. Bildung und Erziehung in der sozialistischen Schule haben maßgeblichen Anteil am Zustandekommen dieses positiven Ergebnisses.

Gleichzeitig wird erkennbar, daß sich der Prozeß der ideologischen Überzeugungsbildung sehr differenziert und zwischen verschiedenen Inhaltsbereichen teilweise widersprüchlich vollzieht.

5.2. Nicht in allen inhaltlichen Bereichen kann von einer Vermehrung des Anteils von ideologisch Überzeugten im Verlaufe der Absolvierung der Oberstufe gesprochen werden. Vielfach stagnieren die Haltungen in der Gesamtheit der Untersuchungspopulation.

In speziellen Analysen konnte nachgewiesen werden, daß Wissen und Bewertung zu einem bestimmten Sachverhalt in einem relativ hohen Zusammenhang stehen. Doch ist es andererseits nicht selten, daß die Bereitschaft, sich zu einem sozialistischen Standpunkt ohne Vorbehalte mit vollem persönlichen Engagement zu bekennen, im Verlaufe der oberen Klassen zurückgeht, daß der Erkenntniszuwachs nicht mit der Stabilisierung korrespondiert. Das ist zur Zeit das Hauptproblem bei der ideologischen Überzeugungsbildung.
Die im Verhältnis zu den Zielstellungen vermerkten rückläufigen Tendenzen gehen meistens einher mit der Erhöhung des An-

teils jener Schüler, die zum Problem eine unentschiedene, relativierende Position einnehmen. Nur in wenigen Fällen kommt es zum Ansteigen ideologisch negativer Meinungsäußerungen.

5.3. Im Vergleich mit den Ergebnissen der Intervallstudie können viele Ähnlichkeiten zwischen dem Entwicklungsverlauf des ideologischen Verhaltens der Schüler von der 6. Klasse (1968) zur 8. Klasse (1970) und dem Stand der Bewußtseinsentwicklung in 6. bis 8. Klassen im Jahre 1972 festgestellt werden. Allerdings sind unter vergleichbaren Bedingungen keine bedeutsamen Fortschritte nachweisbar.

5.4. Bei bestimmten Fragestellungen gibt es im Antwortprofil der Untersuchungspopulation geschlechtsspezifische Unterschiede. Während die Jungen bei betont erkenntnismäßig geprägten Verhaltensweisen (z. B. Überzeugung vom Sieg des Sozialismus im Weltmaßstab) positivere Merkmale aufweisen, engagieren sich die Mädchen vielfach stärker in den gefühlsmäßigen Beziehungen zu den sozialistischen Werten (z. B. Verbundenheit mit der Arbeiterklasse, Anerkennung ihrer Macht u. ä.).

A n h a n g

Tabelle 1

Bist Du davon überzeugt, daß sich der Sozialismus in der ganzen Welt durchsetzt?

1. ich bin sehr sicher
2. ich glaube schon
3. z. Z. keine feste Meinung
4. ich bezweifle es
5. nein

		Antwortverteilung (%)					
		1	2	3	4	5	k.A.
6. Klasse	m	25	54	12	7	1	1
	w	27	51	18	1	3	1
	ges.	26	53	15	4	5	1
7. Klasse	m	34	47	12	5	2	1
	w	37	49	11	2	1	-
	ges.	36	48	11	3	1	-
8. Klasse	m	32	42	12	6	1	5
	w	24	49	15	10	1	1
	ges.	28	46	14	8	1	3
9. Klasse (IS)	ges.	33	52	8	5	1	-

Tabelle 2

Lebensziele Jugendlicher

mit Angabe des Grades der Bedeutsamkeit in %

(100 % = höchste Bedeutsamkeit)

		Klassenstufe		
		6	7	8
1. berufliche Erfolge	m	81	82	78
	w	86	84	82
	ges.	83	83	80
2. Liebe, Ehe, Familie, Kindererziehung	m	73	70	71
	w	79	83	83
	ges.	76	76	77
3. ein ruhiges und sorgenfreies Leben	m	78	76	72
	w	79	76	76
	ges.	79	76	74
4. Reisen unternehmen	m	68	67	67
	w	68	65	65
	ges.	68	66	66
5. persönlicher Einsatz für den Aufbau des Sozialismus/Kommunismus	m	63	64	63
	w	61	68	62
	ges.	62	66	62
6. persönlicher Besitz (Auto, Häuschen usw.)	m	62	62	62
	w	53	52	50
	ges.	57	58	56
7. sportliche Erfolge	m	61	55	55
	w	55	52	46
	ges.	58	54	50
8. künstlerische Tätigkeit	m	35	27	27
	w	42	41	33
	ges.	39	34	30
9. Glaube an Gott	m	10	8	9
	w	11	8	12
	ges.	11	8	11